

TOINE HEIJMANS

Der unendliche Gipfel

Leseprobe

Die Wand, an der Lenny mir das Klettern beibrachte, war Teil der Brücke, die die beiden Flussufer der Stadt miteinander verband, in der wir studierten. Ein breiter, sich verjüngender Pfeiler aus gemauerten Basaltblöcken, die gleichzeitig Halt boten und so viele Kratzer und Abschürfungen an unseren Händen hinterließen, dass wir am Ende des Tages eine Blutspur zogen: der Beweis einer neuen Route. Wir waren andauernd dort. »Die Berge«, sagte Lenny, »sind auch bloß ein Stapel Steine, genau genommen ist das hier also Bergsteigen«.

Dieser Brückenpfeiler war, in Ermangelung einer besseren Alternative, Lennys Yosemite und Lennys Everest, und das genügte. Er schlug das orangefarbene Nylonseil aus und wickelte es sich in großen Schlaufen um die Schulter - wie ein Bauarbeiter, dachte ich. Er war der erste Kletterer, den ich in meinem Leben sah.

Er kam auf mich zu und streckte mir die Hand hin: »Lennaert Tichy. Geologie, viertes Semester. Auf dem Papier, versteht sich.«

»Walter«, sagte ich. »Erstes Semester Mathe.«

»Walter! Was für ein Name, Mann, großartig! Und weiter?«

»Walter Welzenbach.«

»Auch schön. Deutsch, irgendwie, aber macht ja nix. Willst du's probieren?«

Ich stellte mein Fahrrad ab. Lenny legte mir das Seil um die Hüfte und führte es zwischen meinen Beinen durch, zog daran, um den Knoten zu testen, und zeigte mir die einfachste Route.

»Denk mit den Füßen. Nicht mit den Armen.«

Es war unglaublich. Der kalte Stein unter meinen Händen, das Loskommen vom Boden, die Kraft in

meinen Beinen, das mühelose Aufsteigen. Als hätte mein Körper nur auf diesen Moment gewartet: Fortbewegung in der Senkrechten. Es war viel einfacher, als ich dachte, die Bewegungen schienen mir in die DNA eingeschrieben, alles hatte Logik. Wie Laufen-Lernen. Noch nie war ich so konzentriert gewesen wie in dieser Wand: das Bewusstsein von Stehen, das Bewusstsein von Balance, das Bewusstsein eines Arms, eines Fußes, eines Atemzugs. Die Klammerkraft meiner Finger. Das Bewusstsein, länger zu werden, wenn ich meine Knie in die Wand drehte.

Lenny lotste mich mit lauten Befehlen durch die Wand: »Rechter Fuß hoch zum Knie, linke Hand an den Griff rechts über dir, jetzt rausdrücken!« Er gab Seil aus, während ich höher kletterte, nicht zu stramm, um mir genug Bewegungsfreiheit zu geben, stramm genug, um darauf zu vertrauen, meinen Sturz abfangen zu können.

Schließlich erreichte ich die Metallbalustrade der Brücke, an der das Seil verankert war. Lenny machte sich bereit. »Jetzt häng dich rein!« - ich zögerte. Über die Balustrade klettern und zurückgehen wäre einfacher, und nicht so gefährlich. Es war verdammt hoch. Ich warf einen Blick nach unten, sah Lennys Grinsen und lehnte mich langsam hintüber, bis das Seil gespannt war, ließ die Brücke los, schwebte. So vertraute ich mich dem Seil an, und Lenny, der mich sicherte, dem ich gerade erst begegnet war, von dem ich nichts wusste, und der mir jetzt vorsichtig nach unten half, in einer simplen Konstruktion aus Gewicht und Gegengewicht.

»Cool?«, fragte Lenny nach meiner Landung.

»Cool.«





Toine Heijmans

Toine Heijmans, 1969 im niederländischen Nijmegen geboren, studierte Geschichte und arbeitete seitdem für verschiedene Tageszeitungen. Derzeit schreibt er eine Kolumne für die niederländische Tageszeitung *De Volkskrant*, in der er aktuelle Themen und das Leben in seinem Land kommentiert.

Nach der Veröffentlichung mehrerer Reportagesammlungen debütierte er 2011 mit dem Roman *Op zee* (dt. *Irrfahrt*, 2012), einer tiefgründigen Seglergeschichte. Der Roman wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt, verfilmt und als erster niederländische Roman überhaupt mit dem französischen *Prix Médicis Étranger* ausgezeichnet.

Neben zahlreichen weiteren Literatur- und Journalistenpreisen wurde Heijmans auch in den *Ordre des Arts et des Lettres* aufgenommen.

toineheijmans.nl
twitter.com/toineheijmans

Der unendliche Gipfel

»Eine fesselnde Ode an die Berge.«

NEDERLANDS DAGBLAD

Der Tag, an dem Walter Welzenbach seinen ersten Berg bestieg, sollte sein ganzes Leben bestimmen: Nie wieder würde er etwas anderes wollen. Jetzt steht er auf seinem letzten Gipfel, der 8188 Meter hoch ist, und blickt auf seine Einsamkeit.

Der unendliche Gipfel ist die atemberaubende Geschichte der Bergsteigerfreunde Lenny und Walter, die in den Alpen und im Himalaja ihre Träume verfolgen und dabei ihr Schicksal besiegeln. Sie tragen die Geschichten der großen Alpinisten mit sich und suchen gemeinsam einen Weg, Geschichte zu schreiben. Aber in der dünnen Luft gelten andere Gesetze.

Zehn Jahre nach der Veröffentlichung seines gefeierten Bestsellers *Irrfahrt* entführt Toine Heijmans die Leser*innen erneut in eine unerbittliche Welt, mit einem Roman über Freiheit und Freundschaft, Stürme und Lawinen und die Folgen radikaler Entscheidungen. Was die Berge dem Menschen antun und was der Mensch den Bergen antut, darum geht es.

Der Roman wurde 2022 mit dem niederländischen *Boekhandelsprijs* ausgezeichnet, einem der wichtigsten Preise des Landes.



»Ein atemberaubendes Kletterabenteuer, aber auch eine Parabel über Freundschaft und Freiheit und darüber, wie die Berge der eigenen Existenz einen Sinn geben.«

ONNO BLOM, VOLKSKRANT

»In diesem Roman gelingt es Heijmans, die raue Welt der Felsen und der eisigen Kälte wunderbar mit der menschlichen Welt der Gefühle und Unzulänglichkeiten zu verweben.«

ELINE VERBURG, DE TELEGRAAF



Toine Heijmans
Der unendliche Gipfel

Ein Bergsteiger-Roman

Aus dem Niederländischen von
Ruth Löbner

Hardcover
mit farbigem Vorsatzpapier
& Lesebändchen
352 Seiten | ca. 24,- Euro
ISBN 978-3-948722-25-8
Auch als E-Book erhältlich

Erscheint am 7. März 2023

